

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 8. Jänner 1955

Blatt 23

Drei Gedenktage in der Wiener Stadtbibliothek

=====

8. Jänner (RK) Ab Montag, den 10. Jänner, zeigt die Stadtbibliothek im Wiener Rathaus anlässlich des 60. Geburtstages dreier Wiener Persönlichkeiten in ihrem Lesesaal eine kleine Ausstellung. Uriel Birnbaum (geboren am 13. November 1894) wird als Lyriker und Maler gezeigt, mit Arthur Schütz (geboren am 31. Jänner 1895), dem "Schöpfer" des "Grubenhundes", wird eine kleine Kulturgeschichte dieser zoologischen Kuriosität verbunden. Fred Hennings (geboren am 20. Jänner 1895) erscheint als Schauspieler und Wiener Topograph. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Neues Rathaus, Stiege IV, 1. Stock.

- - -

Nachtrag zum Ballkalender vom 10. bis 16. Jänner

=====

8. Jänner (RK) Samstag: Konzerthaus (Gesellschaft der Filmfreunde, Filmball), Wimberger (Ball Strauß-Lanner-Bund).

Sonntag: Kursalon (Ball der Gewerkschaft der öffentlichen Bediensteten), Gschwandner (Ball Strauß-Lanner-Bund).

- - -

Wertmarken für Schülerstreckenkarten
=====

8. Jänner (RK) Mit Rücksicht auf die verlängerten Weihnachts-Schulferien werden die Wertmarken für Schülerstreckenkarten bei den Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe ausnahmsweise bis einschließlich Dienstag, den 11. Jänner, abgegeben.

- - -

Pferdemarkt vom 7. Jänner
=====

8. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 7 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 3 verkauft, unverkauft blieben 4 Pferde.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 7.

- - -

Eröffnung der neuen Rotundenbrücke
=====Eine hervorragende Leistung unserer Techniker

8. Jänner (RK) Unter starker Beteiligung der Landstraßer und der Leopoldstädter Bevölkerung wurde heute vormittag die von der Stadt Wien neugebaute Rotundenbrücke über den Donaukanal durch Bürgermeister Jonas eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben.

Der Bezirksvorsteher des 3. Bezirkes, Pfaifer, eröffnete die Feier mit der Begrüßung der erschienenen Ehrengäste. Die Stadtverwaltung war durch Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Koci, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger, Resch und Thaller vertreten. Unter den Ehrengästen sah man auch Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte sowie Bezirksvorsteher mit den Mitgliedern der Bezirksvertretungen, weiters leitende Beamte des Magistrates und Angehörige der bauausführenden Firmen.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen Thaller verwies auf die Bedeutung des nun vollendeten Brückenbaues, mit dessen Errichtung wieder ein weiterer häßlicher Kriegsschaden verschwunden ist.

./.

Die Gemeinde Wien verwaltete bis 1. September 1954 insgesamt 952 Brücken, darunter 48 Bundesstraßenbrücken. Nach der Abtrennung der Randgemeinden verblieben in Wien 319 Brücken, darunter vier Bundesstraßenbrücken. Von diesen 319 Brücken waren nach Kriegsende 53 zerstört. 45 dieser vernichteten Brücken wurden inzwischen wiederhergestellt, an fünf wird gegenwärtig gearbeitet, sodaß nur mehr drei Brücken verblieben die noch wiederhergestellt werden müssen, nämlich die Salztorbrücke, die Heinrichsbachbrücke und eine Brücke nächst dem Albener Hafen.

Die im April 1945 zerstörte Rotundenbrücke wurde noch im ersten Nachkriegsjahr durch ein Provisorium ersetzt. Im Sommer 1953 faßte der Wiener Gemeinderat den Beschluß, die Rotundenbrücke wegen ihrer Bedeutung als Zufahrtsweg zum Messegelände und zum Praterstadion neu aufzubauen. Die neue Trägerrostbrücke aus hochwertigem Baustahl hat eine Stützweite von 61.70 Meter und wiegt 520 Tonnen. Die Baukosten betragen 9,1 Millionen Schilling. Dazu kommen noch 1,1 Millionen, die die Wiener Verkehrsbetriebe ausgegeben haben. Beim Bau wurden modernste Berechnungs- und Konstruktionsmethoden angewendet. So wurden zur Überprüfung der Schweißarbeiten 216 Röntgenaufnahmen von hochbeanspruchten Stumpfnähten gemacht und 1.850 Meter wichtiger Kehlnähte magnetisch durchflutet.

Stadtrat Thaller dankte allen 20 am Bau beteiligten Firmen sowie den weiteren 24 Firmen, die mit Baustofflieferungen beauftragt waren, für ihre Leistungen. Sein Dank galt auch allen Technikern und Arbeitern, nicht zuletzt dem Stadtbauamt und seinen Magistratsabteilungen, für ihre Mitarbeit.

Bürgermeister Jonas erinnerte in seiner Ansprache an die Schreckenszeit vor zehn Jahren. Damals, sagte er, war die Zerstörung einer Brücke das Werk einer Minute. Dieser Minute der Vernichtung sind aber zehn Jahre Sorgen und Bedrängnis gefolgt. Die Rotundenbrücke ist leider noch immer nicht die letzte Brücke, die wir wiederaufbauen müssen. Die Wiener fragen sich immer wieder, was man mit all den sinnlosen Zerstörungen und Brückensprengungen bezwecken wollte. Gar nichts! Der Krieg ging zu Ende und mit ihm auch die Gewaltherrschaft des Naziregimes! Die Zerstörungen waren also ein sinnloses Opfer und wenn wir heute alle die Ausgaben addieren, die von der Bevölkerung aufgebracht werden mußten, um

nur alles das wieder zu errichten, was wir schon besessen haben, dann sind es Milliarden, die benötigt werden. Eine Generation wird ein halbes Leben lang dies mit Einschränkung ihrer Lebenshaltung bezahlen müssen.

Auch beim Bau der Rotundenbrücke, fuhr Bürgermeister Jonas fort, mußten viele Hände zusammenwirken, um das Werk der Techniker auszuführen. Wir freuen uns sagen zu dürfen, daß diese Brücke, die wir nun der Wiener Bevölkerung übergeben, eine hervorragende Leistung unserer Techniker geworden ist.

Bürgermeister Jonas dankte allen, die am Entstehen dieses neues Bauwerkes mitgewirkt haben und beendete seine Rede mit den Worten: "Wer Brücken zerstört, trennt die Menschen, wer Brücken baut, dient den Menschen!"

In der Brückenmitte durchschnitt er dann das rot-weiße Band und begab sich mit den Mitgliedern des Stadtsenates zum Leopoldstädter Ufer, wo er durch Bezirksvorsteher Hladej im Namen der Bevölkerung des 2. Bezirkes begrüßt wurde. Bürgermeister Jonas gab in einer kurzen Ansprache an die Leopoldstädter der Hoffnung Ausdruck, es möge in der Zukunft niemals mehr eine Trennung der beiden Wiener Bezirke eintreten. Wenige Minuten später setzten sich an beiden Brückenköpfen festlich geschmückte Straßenbahnwagen der Linie L unter den Klängen der Kapelle des Straßenbahnhofes Erdberg langsam über die neue Rotundenbrücke in Bewegung.

- - -